

ՏԵՐՏԵՐԵԱՆ ԲԺ. ԻՍ., Սիֆիլիսը եւ նրա բնութիւնը: Վենետիկի հիւանդութիւններ: Ա. հար.: Թէհրան, սպ. Մողերն, 1937, էջ 244: Գինն՝ 10 ռիալ: (Առողջապահական Մատենաշար 3:): [71]

ՏԵՐՏԵՐԵԱՆ ԲԺ. ԻՍ., Ինչու պիտի չը ծխել: Թէհրան, սպ. Մողերն, 1937, էջ 40: Գինն՝ 2.50 ռիալ: (Առողջապահական Մատենաշար 2:): [72]

ՐԱՖՖԻ (Յ. Մելիք Յակոբեան), Կեանքը, գրականութիւնը, յիշողութիւններ. լոյս ընծայուած ծննդեան հարիւրամեակի առթիւ 1885—1937: (Հրա. Բաֆֆի Ծննդեան Հարիւրամեակի Կադակերպիչ Յանձնաժողովի:) Պարիս 1937, էջ 168: Գինն՝ 15 Ֆր.: [73]

ՓԻՐԱՆԵԱՆ Ն., Խարբերել եղեռնը: Պոսթըն, սպ. Պայքար, 1937, էջ ԺԶ + 542: Գինն՝ 1.35 տոլար: [74]

ՓՈՒՐԻՒՆԵՐՈՒ Ժամագիրքը. Բ. սպ.: Անթիլիաս 1936, էջ Ը + 152: [Կրօնական Մատենադրան Դ:]: [75]

ՕՏԵԱՆ ԱԼԻՍ, Արարատի ժառանգորդները: Պոսթըն 1937, էջ 408: Գինն՝ 1.50 տոլար: [76]

ՕՏԵԱՆ ԵՐՈՒԱՆԴ, Ընկեր Փանջունի և Ծաղկաբուսի և Վասպուրական: Ծաղրանկարեց Ալ. Սարուխան: Գահիրէ, սպ. Մահալ-Մեսրոպ, 1938, 80, էջ 248: Գինն՝ 50 կգիպտ. դահ.: Գինն՝ A. Saroukhan, 4, Rue Serapis, Héliopolis (Egypte). [76 a]

ՕՐԱՅՈՅՑ Եւ Գուշակ օրոց 1938: Վենետիկ 1937, էջ 80: [77]

ՕՐԱՅՈՅՑ 1938 Թուականի Բրիտանի (ըստ Հին Տոմարի): Երուսաղէմ 1937, էջ 224: Գինն՝ 2 դահ.: [78]

ՖԵՆԵՐՃԵԱՆ Գ., Արշակ Զօգանեան, կենսագրական եւ մատենագրական նօթեր: Պարիս 1936, էջ 112: [79]

BECK P. H., Vorsehung und Vorherbestimmung in der theologischen Literatur der Byzantiner. Roma 1937. Or. Chr. Analecta, 114, p. XXIV + 272. [80]

DUMÉZIL G., Les légendes de «Fils d'aveugles» au Caucase et autour du Caucase. Extr. Revue de l'Histoire des Religions, t. CXVII, 1, 1938, p. 50—74. [81]

L'ÉGLISE ARMÉNIENNE, Publication officielle du Catholicos des Arméniens à Antélias. Beyrouth 1936, p. 54 + 56. Prix: 10 P. L. S. [82]

HANČAR FR., Roß und Reiter im urgeschichtlichen Kaukasus. Sonderdruck aus Jahrbuch für prähistorische und ethnographische Kunst. Berlin 1933, Bd. I, 49—65. [83]

HANSSON M., The Refugee Problem: two speeches. Annemasse 1936, p. 32. [84]

INGLISIAN P. V., Armenisch. Sonderdruck aus Indogerm. Jahrbuch, Bd. XX, 123—128. [85]

— — — Bd. XXI, 190—201. [86]

KESHISHIAN L., The Churches in Jerusalem, p. 12. [87]

KAMSARAKAN P., Die Wirtschaft Armeniens. Sonderdruck aus Petermanns Mitteilungen 1937, Heft 7/8, 206—209. [88]

LEWY H., The date and Purpose of Moses of Chorene's History. Repr. fr. Byzantion, t. XI, 1936, p. 81—96. [89]

LYONNET P. ST., Vestiges d'un Diatessaron arménien. Extr. de Biblica, v. 19, 1938, p. 121—150. [90]

OU DENRIJN M. A. VAN DEN, Bishops and Archbishops of Naxivan. Repr. fr. Archivum Fratrum Praedicatorum, vol. VI, 1936, p. 161—216. [91]

PERADZE GR., An account of the Georgian Monks and Monasteries in Palestine, as revealed in the writings of non-Georgian Pilgrims. Repr. fr. Georgica, 1937, 3/5, p. 181—246. [92]

POLSKI BIULETYN ORIENTALISTYCZNY, vol. I. Warszawa 1937. [93]

SAKISIAN ARM., Nouveaux Documents sur les tapis arméniens. Extr. Syria 1936, p. 177—184. [94]

SARKISSIAN A. O., History of the Armenian Question to 1885. University of Illinois Bulletin, vol. XXXV, No. 80, 1938, p. 152. Price: \$ 1.50. [95]

SBATH P. P. et MEYERHOF M., Le Livre des questions sur l'œuil de Honaïn ibn Ishaq. Mémoires présentées à l'Institut d'Égypte, t. XXXVI. Le Caire 1938, p. 148. [96]

SHAW A. A., Geography of Moses of Khoren. Repr. fr. Pan-American Geologist, vol. LXVII, 1937, p. 263—280. [97]

SAFRASTIAN A., The Hurri-lands. Repr. fr. Georgica, 1937, 4/5, p. 247—277. [98]

### Resumé der wichtigsten Abhandlungen.

**Der anonyme „Chroniker“ bei Sebios und der erste Teil der Historien von Faustus Byzantinos. Eine chronologisch-historische Untersuchung zur Königsliste der armenischen Arsakiden.** Von P. N. Akinian. Sp. 1—56, 129—172.

Sebios hat sein Geschichtswerk in drei Teile zerlegt: 1. epische, 2. historische und 3. zeitgeschichtliche Perioden. An der Spitze der historischen Periode bringt er eine synchronistische Darstellung der armenischen, sassanischen und römischen Regentenfolge bis zum Jahre 430 an, welche er mit Zusatz bis zum Jahre 651 fortsetzt. Dieser Darstellung geht eine Inschrift voran, deren Inhalt die ersten 120 Jahre der parthisch-arsakidischen Könige bildet. Ihr folgt die Königsliste der partischen und armenischen Arsakiden.

Der Anachronismus, der in diesem Teile des Werkes stark vorherrscht, veranlaßte die Historiker und Philologen, den historisch-chronologischen Wert der Darstellungen zu mißachten. Die Tatsache aber, daß die anachronistischen Verfehlungen auch in den spätsassanidischen und byzantinischen Königsverzeichnissen beobachtet werden, die von einem glaubwürdigen und in die Zeitgeschichte eingeweihten Autor, dem Sebios selbst, herrühren, erweckt den Verdacht, ob an diesen Verfehlungen nicht die Überlieferung schuld sei. Meine Untersuchungen brachten mich zu der Überzeugung, daß die ursprüngliche Fassung dieser Darstellungen im Laufe der Zeit stark gelitten hat, sei es durch Blätterausfall und Umstellung, sei es durch Unkenntnis der Abschreiber oder durch absichtliche Fälschung mancher Sätze. Mein Versuch, die ursprüngliche Fassung zu rekonstruieren, war wohl sehr mühsam, wurde aber von Erfolg gekrönt (§ 1).

Vor allem ist es notwendig, eine Blattumstellung richtigzustellen. Sebios weist, von der epischen Periode zur historischen übergehend, auf eine Quelle hin, die ihm zur Darstellung der alten Geschichte als Vorlage diente. Seine Worte lauten: S. 6, Z. 23 (ed. Patkanean): „Denn dies (d. h. die Erhebung der Parther gegen die Makedonier) behandelt der Chroniker.“ Hier bricht der Satz ab; die Fortsetzung folgt S. 1, Z. 5—19, „indem er die Jahre und Tage der fünf Könige in Erwähnung bringt...“, die ich dem königlichen Archiv entnahm; und S. 6, Z. 23—24, „also wie es da vorliegt“, gemeint ist S. 7, Z. 7 ff., wo die Erhebung der Parther erzählt wird. S. 6, Z. 24, S. 7, Z. 6, ist ein verirrtes Bruchstück, das hier eingeschaltet ist (§ 2).

Durch diese Richtigstellung der Blätterfolge erhalten wir den folgenden Tatbestand: Sebios hat die Königsliste chronologischen Tafeln des anonymen Chronikers entnommen. An der Spitze dieser Chronik fand er eine Abschrift einer Inschrift, die ein gewisser Meißler, Agathangelos mit Namen, auf Geheiß des tapferen Tiridates in griechischer Sprache auf einen Felsen in Mcurk' („Mcbin“) gemeißelt hatte. Der Inhalt dieser Inschrift umfaßte die Jahre der ersten Könige (der Parther und) der Armenier. Zur Entdeckung der Inschrift wird folgendes mitgeteilt: Auf Befehl des Perserkönigs sollten die Marmorsäulen des Sanatrukschen Palastes in die Hohe Pforte geholt werden. Bei der Ausgrabung der Ruinen wird die Inschrift gelichtet; gelegentlich nimmt der Chroniker davon eine Abschrift. Sebios seinerseits hält es für wichtig, dieselbe in seine Auszüge hineinzunehmen.

Bei dieser Lage der Dinge erscheint die Erwähnung „des Philosophen Mar Aba aus Mcurk“ sinnlos. Ich erlaube mir, diese Stelle mit einer philologischen Korrektur zu lesen: „Gestützt auf die Stadt Groß-Rom stammte.“ Somit wird der Mythos „Mar Aba aus Mcbin“ hinfällig. Dies läßt eine weitere Textverbesserung zu: „die ich von seinen Schülern gefunden habe“ ist zu verstehen: „die ich in seiner (des Chronikers) Schrift gefunden habe“ (§ 3).

Aus Faustus IV, 14 erfahren wir, daß sich in Mcurk' (Taraun) seit alters her die Ruinen des Palastes Königs Sanatruk erhoben. Die Ausgrabung der Ruinen fand wahrscheinlich in der Zwischenzeit der Jahre 363—369 statt (§ 4). Unter „tapferem Tiridates“ ist ohne Zweifel der Kronprinz Tiridates zu verstehen, der nachher als Tiridates II. (218—252) den armenischen Thron bestieg (§ 5).

Diese Inschrift sowie die Königsliste waren dem Biographen des hl. Gregor zugänglich. Ihr verdankt er den Namen „Agathangelos“, womit er sich benannte. Sein Werk in überlieferter Fassung ist ein Machwerk des 6. Jahrhunderts (§ 6).

Zu dem Chroniker in engster Beziehung steht Faustus Byzantinos. Nach eigenem Bericht (III, 1) war sein Werk unter „Historien des armenischen Volkes“ in drei Teile zerlegt, und zwar Historien der ersten, mittleren und letzten Periode. Die mittlere Periode, welche das Zeitalter des Königs Tiridates III. umfaßte, war von anderen behandelt, die erste und letzte Periode

von ihm selbst, d. h. die Anfänge der armenischen Geschichte bis Tiridates und die Nach-Tiridates-Zeit bis zum Jahre 386. Der dritte Teil dieser Historien bestand aus vier Büchern, die später, als die ersten zwei Teile von der Einheit losgelöst, als 3. (1), 4. (2), 5. (3) und 6. (4) Buch angenommen wurden. Die drei Teile als *ἡ τῶν Ἀρμενίων ἱστορία* kannte Procopios (Pers. 1, 5, Aedif. 3, 1). Das 3, 1 des Faustus, das teils von einer zweiten Hand umgearbeitet ist, war ursprünglich ein Bestandteil der ersten Historien (§§ 7 und 8).

Allem Anschein nach war „der Chroniker“ bei Sebios identisch mit Faustus Byzantios. Somit wären alle von Sebios dem Chroniker entnommenen Stellen Auszüge von den ersten Historien des Faustus. Die Aussage des Chronikers, daß er die Inschrift in griechischer Sprache im Hofe des Sanatruk gelesen, sogar abgeschrieben habe, entspricht genau der Person des Faustus, der als Ortskundiger den vom König Sanatruk in Mcurk' gebauten Palast kannte, der zu seiner Zeit in Ruinen lag (§ 9).

Es scheint, daß der Pseudo-Agathangelos im Eingang der Gregor-Biographie Auszüge vom Prolog der ersten Historien des Faustus gemacht habe (§ 10). Faustus hatte seine Historien griechisch verfaßt. Sie wurden dann im 5. Jahrhundert ins Armenische übersetzt, wahrscheinlich vom Eznik aus Kolb, unter dessen Namen eine synchronistische Tabelle der armenischen Könige und Patriarchen von Chosrow II. bis auf das Jahr 430 erhalten ist, wahrscheinlich zusammengesetzt von Eznik selbst als Zusatz zu den ersten Historien des Faustus (§ 11).

Die Inschrift des Agathangelos behandelt die Anfänge und Ausbreitung des Parthischen Reiches unter den Arsakiden (250 bis 140 bzw. 130 v. Chr.). Es fragt sich: Hat der Chroniker die Inschrift im Wortlaut wiedergegeben? Wenn wir diesbezüglich nicht zu zweifeln haben, so bestehen jedoch Gründe, die Gewissenhaftigkeit des Sebios bzw. des Revisors seines Werkes anzuzweifeln. Die Inschrift ist an manchen Stellen von einer unbekanntenen Hand bearbeitet (§ 12). In

diesem Falle ergibt sich die Notwendigkeit, den Text möglichst nach dem Original herzustellen (§ 13) und zu erläutern (§ 14).

Was bei diesem Verfahren ins Auge fällt, ist die Tatsache, daß der Revisor, zu sehr beeinflusst von parthophiler Neigung, sich erlaubt hat, Geschichtsfälschung zu begehen: Die siegreichen Feldzüge der Seleukiden gegen die Arsakiden in den Jahren 209 (Antiochus III.), 140 (Demetrius II.) und 130 (Antiochus VII) sind den Arsakiden zugeschrieben, indem der Fälscher einfach die Namen der Kriegführer ungeändert hat. Es wird uns keine Mühe kosten, diese Art Fälschungen richtigzustellen, obwohl die Philologen bis jetzt versäumt hatten, dies zu tun. Ich habe den Text in zehn Abschnitte geteilt.

A. 2. Die Folge der drei ersten Seleukiden ist wahrscheinlich dem Eusebius entnommen, daher Zusatz des Revisors.

A. 2. Die Erhebung des Arsakes I. im Jahre 251/250; die Behauptung, daß Arsakes Sohn des „T' e t a l e r“ Königs sei, ist Zusatz des Revisors.

A. 4. Feldzug Antiochus' des Großen gegen Arsakes II. im Jahre 209.

A. 5. Die Grenze des Partherreiches unter Mithridates I.

A. 6. Feldzug Demetrius' II. gegen Mithridates I. im Jahre 140. Der Kriegsschauplatz wird „bei Antiochia“ angegeben; ist darunter Antiochia Margiane (Endros) zu verstehen?

A. 7. Feldzug Antiochus' VII. gegen Phraates II. im Jahre 130. Dieser Abschnitt ist im ganzen ein Zusatz des Revisors. Es ist nicht dem Zufall zuzuschreiben, wenn der Bericht über diesen Feldzug bei Eusebius ebenfalls einer tückischen Hand anheimgefallen ist; auch hier ist Antiochus' VII. Feldzug dem Arsakes (Phraates II.) zugefallen. Der Revisor, der diesen Abschnitt, ausharrend in seinen tendenziösen Bestrebungen, in Anlehnung an Eusebius verfaßte, hat auch an Eusebius' Bericht Hand angelegt.

(Fortsetzung folgt.)



Վ. Ի Ե Ե Ե Ա, Մ Ե Ի Թ Ա Ր Ե Ա Ն Տ Պ Ա Ր Ա Ն



Գ. ԽՈՐԴԵՆ Կ. ԿՂԵՆԵՆԵՆ

ՄԵՆԵԿԻԲ

Յ իստու

Ք ռիսոսոս

Փ ռկիւ

Ա շիսարի

Գ Լ Ե Գ Ր Ո Ց

Ա Ի Թ Ի Ի Ա Ր Բ Ո Յ Տ Ա Ր Ի Ո Յ

1933 - 1934

Թ Վ Ր Գ Մ Վ Ը Ո Ի Թ Ե Վ Ը Ա. Գ Ր Ո Ց

1935